



creACTiv für Klimagerechtigkeit

Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH, Hamburg



© 2017 Büro für Kultur- und Medienprojekte

Projektdokumentation 2016

Gestaltung: Lea Volmari

Text: Friderike Seithel, Lea Volmari

Fotos: Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH

Gefördert durch



*„Die
Schüler macht die direkte
persönliche Schilderung von Leuten, die
unmittelbar vom Klimawandel bedroht sind,
viel eher betroffen, als wenn sie einen Text im Buch
oder Internet lesen und recherchieren. Nur so
kann bei den Schülern ein Bewusstsein zum
Handeln geschaffen werden.“*

Lehrerin Sigrid Holldack, Gretel-Bergmann-Schule

*„Ich
kann jetzt die Situation
in Indien nachvollziehen und
habe gelernt, wie man Theater
spielt und sich in eine Lage
versetzt.“*

Schüler*in, 9. Klasse

*„Ich
versuche, nicht mehr
viel mit dem Auto zu fahren bzw.
gefahren zu werden. Ich habe mich,
zugegeben, selbst dafür ge-
schämt.“*

Schüler*in, 7. Klasse

*„Ich habe gelernt, meine Gefühle
zum Ausdruck zu bringen.“*

Schüler*in, 7. Klasse

„Es war zu kurz!“

Schüler*innen aus verschiedenen Klassen

*„Durch
den direkten Austausch
wurde den Schülern die Ungerechtig-
keit bewusst, d.h. was es bedeutet und wel-
che Konsequenzen es für Menschen in anderen
Ländern haben kann, wenn wir hier bedenkenlos
Ressourcen verschleudern – das wird sich
nachhaltig in ihren Köpfen verankern.“*

Lehrerin Tina Matthiessen, Stadtteilschule Eidelstedt

*„Das Pro-
jekt hat mich motiviert auch
andere Jugendliche über Klimawandel zu
informieren. In meiner Gemeinde habe ich einen
Fachtag zum Thema Klimagerchtigkeit für alle
Konfirmanden_innen organisiert.“*

Schüler*in, 11. Klasse

Wer wir sind

KinderKulturKarawane 4

creACTiv für Klimagerechtigkeit 5



Ablauf

Das Projekt	6
Die Durchführung	7
Fortbildung: Klimagerechtigkeit	10
Fortbildung: Creativity	11

INHALTS



Highlights



Ergebnisse

Auswertung	22
Nachhaltigkeit	23
Auszeichnungen	24



Peer-to-Peer

Workshops	20-21
Begegnungen	20-21
Bühne	20-21

VERZEICHNIS



		Hathi.Kunst	18
Klima.Kunst.Kartons	14	Klima.Salat	18
Tanz.Traum.Turnbeutel	15	Kleider.Tausch	19
Akrobatik am See	16	Ess.Kultur	19



KinderKulturKarawane

Seit 2000 lädt das Büro für Kultur und Medienprojekte gGmbH jedes Jahr Jugendkulturgruppen aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zur KinderKulturKarawane nach Europa ein. Die jungen Künstler*innen stammen zumeist aus randständigen Verhältnissen und haben in Kulturprojekten in ihren Ländern über kreative und künstlerische Arbeit ihr Selbstbewusstsein zurückgewonnen und neue Perspektiven für sich entwickeln können. Diese Gruppen stellen ihre künstlerischen Produktionen in Schulen, Jugend- und Kulturzentren, auf Festivals und bei anderen Events vor, geben Workshops und erzählen über sich und ihr Leben, ihre Ängste, Wünsche und Hoffnungen. Dabei schaffen wir weitgehend selbstbestimmte Lernräume für die jungen Menschen, in denen sie peer-to-peer lernen. Gemeinsam können die Jugendlichen neue Perspektiven entdecken, Wissen über globale Zusammenhänge aufbauen und Motivation für eigenes zukunftsfähiges Handeln erwerben. Mit den Begegnungen fördern wir zudem nachhaltige Partnerschaften von Projekten und Schulen.



Stadtteilschule Eidelstedt



The Dreamcatchers



Fritz-Schumacher-Schule



Gretel-Bergmann-Schule



Schule am See



Gemeinschaftsschule am Heimgarten

creACTiv für Klimagerechtigkeit

Dieses Pilotprojekt ist aus der langjährigen Zusammenarbeit der KinderKulturKarawane mit Schulen in der Metropolregion Hamburg entstanden. Ziel war es, gemeinsam mit den Partnergruppen aus dem Globalen Süden das Thema Klimagerechtigkeit an Schulen zu etablieren. Im Zentrum standen intensive interkulturelle Begegnungen mit Gleichaltrigen, die bereits vom Klimawandel betroffen sind. Durch peer-to-peer-Lernen und die gemeinsame kreativ-künstlerische Arbeit soll langfristig ein globales Netzwerk von Pädagog*innen, Jugendlichen, Künstler*innen, Bildungsakteur*innen und Förderern entstehen, das sich aktiv für mehr Klimagerechtigkeit einsetzt. Im Projektjahr 2016 arbeiteten wir mit fünf Stadtteilschulen und einem Gymnasium sowie den Dreamcatchers aus Bodghaya (Indien) und dem Center Kigamboni Community (KCC) aus Dar es Salaam (Tansania) zusammen.



Eric-Kandel-Gymnasium



KCC

Das Projekt

Welche Folgen hat der Klimawandel für mich und Menschen anderswo?

Warum geht es dabei auch um Fragen der Gerechtigkeit?

Wie können wir unsere Ansichten und Einsichten dazu kreativ in die Öffentlichkeit tragen?

Was können wir gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit tun?

Mit diesen u.a. Fragen befassten sich Hamburger Schüler*innen im Dialog mit jungen Künstler*innen aus dem Globalen Süden. Im peer-to-peer-Lernen erweiterten sie ihr Wissen über Ursachen und Auswirkungen des globalen Klimawandels und befassten sich mit ihrer persönliche Verantwortung. Sie entwickelten Ideen, wie sich jede*r für mehr Klimagerechtigkeit einsetzen kann, trugen diese mit künstlerisch-kreativen Mitteln in die Öffentlichkeit und stärkten so auch ihre eigenen Handlungskompetenzen im globalen Wandel. Das Motto lautete „creACTiv für Klimagerechtigkeit!“

Das Projekt arbeitete auf der Grundlage der Agenda 2030 und der 17 Sustainable Development Goals (SDGs). Von besonderer Bedeutung war das *SDG 13: „Take urgent action to combat climate change and its impacts“*. Für die teilnehmenden Schulen bot der aktualisierte Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (ORGE) einen umfassenden Bezugsrahmen und viele inhaltliche Anregungen für den Unterricht.

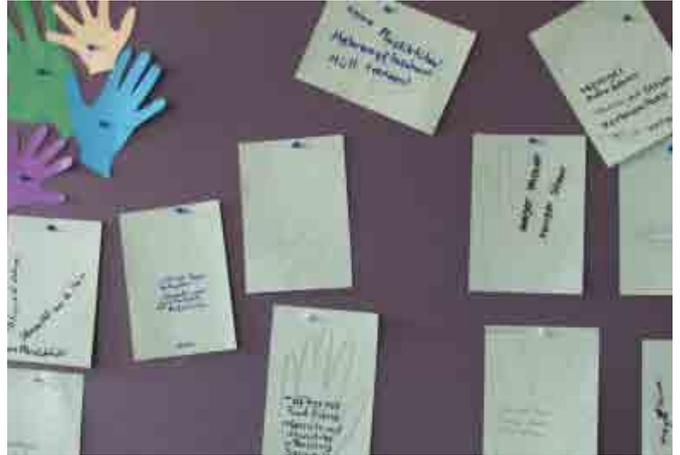
Im Projektjahr 2016 nahmen sechs Schulen aus der Metropolregion Hamburg mit bis zu vier Klassen teil.

Ihre Teilnahme umfasste :

- * eine inhaltliche und kreative Auseinandersetzung mit Klimawandel und Klimagerechtigkeit im Unterricht
- * den Besuch außerschulischer Lernorte und Workshops mit außerschulischen Referent*innen
- * einen mehrtägigen Besuch eines Vertreters ihrer Partnergruppe aus Indien bzw. Tansania
- * die Verarbeitung ihrer neuen Einsichten in Beiträgen für den Projektblog oder Schulhomepages
- * den einwöchigen Besuch einer Künstlerjugendgruppe mit Unterbringung in Gastfamilien
- * die gemeinsame Erarbeitung und öffentliche Präsentation einer kreativ-künstlerischen Performance über Klimagerechtigkeit

Vom creACTiv-Projekt erhielten sie Unterstützung:

- durch Lehrerfortbildungen über „Klimagerechtigkeit“ und „Kreative Methoden“ (in Kooperation mit dem Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)
- durch kontinuierliche Beratung, Bereitstellung von Bildungsmaterialien, Vermittlung von Referent*innen
- durch Unterstützung bei Finanzakquise, Organisation und Integration des Projektes in den Unterricht
- durch Unterstützung bei kreativen Aktionen und Erstellung von Medien
- durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit (Blog, Presse)



Die Durchführung

Das Projekt bestand aus drei Phasen:

Phase I: Im Dezember 2015 begann das Projekt mit einem halbtägigen Auftaktseminar für interessierte Schulen. Der didaktische peer-to-peer-Ansatz der KinderKulturKarawane (KiKuKa) wurde vorgestellt und von Lehrer*innen, die bereits mit Gruppen der KiKuKa gewesen gearbeitet hatten, mit Erfahrungsberichten veranschaulicht. Bildungsexperten stellten das Projekt in den Kontext des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung und erläuterten seine Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung (ORGE). Konzept, Organisation und Zeitabläufe des creACTiv-Projektes wurden besprochen und die Unterstützungsangebote der Hamburger Schulbehörde und des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung vorgestellt.

Solcherart in das Angebot eingeführt, hatten die Schulen bis Mitte Februar Zeit, sich für die Teilnahme und Kooperation mit einer der beiden Partnergruppen zu entscheiden: sechs von neun interessierten Schulen sagten und besiegelten die Zusammenarbeit mit einer schriftlichen Vereinbarung. Im Anschluss erhielten die Lehrkräfte eine Fortbildung über Konzepte, Materialien und Methoden zu Klimawandel und Klimagerechtigkeit, die in Kooperation mit der Infostelle Klimagerechtigkeit der Nordkirche durchgeführt wurde. Dann konnte die Einbindung des Projektes in den Unterricht der Schulen beginnen. Sie wurde durch Bereitstellung von Hintergrundinformationen und Unterrichtsmaterialien im Projekt-Blog (als Downloads) sowie eine kontinuierliche Beratung und Begleitung durch die Projektkoordinatorin unterstützt.

Phase II: Zwischen Frühjahrs- und Sommerferien (April-Juli) wurden die Themen Klimawandel und Klimagerechtigkeit im Unterricht der teilnehmenden Klassen behandelt und die Schüler*innen inhaltlich eingeführt. Außerschulische Lernorte wie das Klimahaus in Bremerhaven wurden aufgesucht, außerschulische Referent*innen eingeladen, Projekttag und -wochen durchgeführt. Unterstützung erhielten die Lehrkräfte durch eine weitere Fortbildung über den Einsatz von kreativen und künstlerischen Vermittlungsmethoden im Unterricht und die Einbindung von Kulturagent*innen und Kulturschaffenden. Einige Lehrkräfte setzten die Anregungen fächerübergreifend um, z.B. in Sport, Kunst, Geographie oder Gesellschaft.

Im Mai/Juni besuchten Vertreter der Projekte aus Indien und Tansania für jeweils 3-4 Tage die creACTiv-Schulen und bereiteten mit den Schüler*innen die Begegnung mit ihren Partnergruppen weiter vor. Sie stellten ihr Land und die lokalen Folgen des Klimawandels, ihr Projekt und ihre künstlerische Arbeit vor, diskutierten mit den Schüler*innen über Klimagerechtigkeit, Klimawandel und globale Verantwortung und entwickelten erste Ideen für ihre gemeinsame Arbeit im Herbst. Darüber hinaus führten sie praktische Trainings durch in Theater, Akrobatik, Rhythmus und Tanz. Neben der Vorbe-



reitung der Begegnungswoche ging es bereits bei diesen Besuchen um das Einüben von Perspektivwechsel und Empathie, kritischer Reflexion und Stellungnahme. Nach den Besuchen der Gruppenvertreter fassten die Schüler*innen ihre Einsichten und Erfahrungen in medialen und kreativen Produkten und Berichten zusammen.

Produkte dieser Phase II waren z.B.:

- * transparente Elefantenbilder – für die Bühne
- * selbst gebastelte Dreamcatchers - Installationen
- * im Siebdruckverfahren bedruckte (bio-faire) Turnbeutel mit eigenen Designs zum Klimawandel
- * selbst choreografierte und einstudierte Bollywood-Tänze und Akrobatik-Übungen
- * ein Kunstprojekt aus Kartons mit Motiven zu Klimawandel und Klimagerechtigkeit – für die Bühne
- * eine Ausstellung von Zeitungsartikeln über Folgen des Klimawandels in Hamburg und der Welt
- * Kleidertauschparty mit selbst gestalteten Plakaten
- * ein Schülervideo zur Präsentation der eigenen Schule
- * Beiträge für Schulhomepages und Projektblog (siehe Folgeseiten)



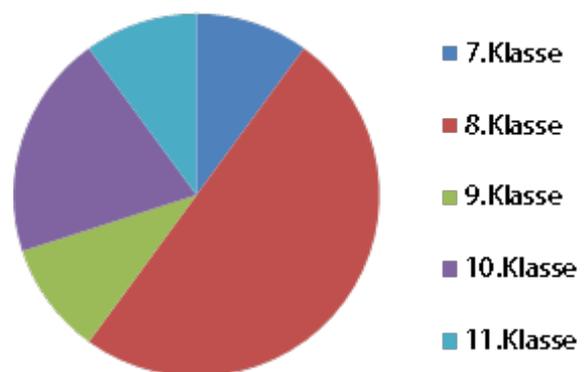
Alle Produkte und Aktivitäten sind im Blog dokumentiert. www.klimaretter.hamburg

Phase III: Von September-November besuchten die jungen Künstler *innengruppen für jeweils eine Woche die Schulen. Ihre Unterbringung in Gastfamilien förderte zusätzlich den sozialen und kulturellen Austausch und das gemeinsame Lernen. Empathie und Blickwechsel wurden geschult, Freundschaften geschlossen und die Motivation zur Teilhabe und Engagement gestärkt.

Jede Begegnungswoche begann mit einem informellen gemeinsamen Kennenlernen der Gastfamilien, Schüler*innen und jugendlichen Gäste am Sonntagnachmittag. Am Montag dann erfolgte die Aufführung der mitgebrachten Bühnenproduktion über Klimawandel/gerechtigkeit. Nach einem ersten gemeinsamen Mittagessen ging es dann jeweils zum Kennen lernen in die gastgebenden Klassen. In moderierten Gesprächsrunden stellten sich die Jugendlichen einander vor, diskutierten noch einmal über die Shows, besprachen das Wochenprogramm und sammelten erste Ideen für die gemeinsame kreative Arbeit am Thema. Ab dem 2. Tag dann begann die Workshop-Arbeit. Meist wurden dazu die Klassen in kleinere „Arbeitseinheiten“ mit unterschiedlichen Themen und Arbeitsformen (Tanz, Theater, Musik, Akrobatik, Texte etc.) aufgeteilt, wobei der Leiter und ältere Jugendliche der Süd-Projekte die Leitung der Workshops übernahmen.

In den Workshops wurden Übungen zur Wahrnehmung des eigenen Körpers, zur „Kontaktaufnahme“ und zum Vertrauen-Schaffen ergänzt durch praktische Übungen. Daneben oder auch in der Gesamtklasse fanden Gespräche über die Bühnenproduktion und die damit verbundenen Inhalte statt. Dabei ging es immer auch um das Handeln jedes/r Einzelnen und um die gemeinsame Verantwortung. So entwickelten die Jugendlichen gemeinsam über mehrere Tage eigene kreativ-künstlerische Ideen und setzten sie um. Sie lebten und erlebten

Teilnehmende Klassenstufen



Solidarität und spürten Stärke in ihren neu entdeckten Ausdrucksmöglichkeiten. Sie lernten in den Workshops den Umgang mit Konflikten, vertieften ihr inhaltliches Wissen zum Thema Klimagerechtigkeit und erkannten die Bedeutung von gemeinsamem Handeln

Am Freitag fanden in den Schulen die öffentlichen Präsentationen der Workshop-Ergebnisse, teilweise in Form von Werkschauen, statt. Diese Veranstaltungen waren jeweils offen für die ganze Schule, Eltern, Gastfamilien und die Öffentlichkeit. In manchen Fällen wurde auch Presse dazu geladen. Anschließend wurde gemeinsam der Erfolg gefeiert. Am Wochenende zogen die Gäste wieder weiter – nach Austausch von Adressen, vielen Fotos und dem Versprechen, über die Social Media in Kontakt zu bleiben.

Beim großen Abschlussfest der KiKuKa im November 2016 in der Kulturkirche Altona kamen noch einmal etliche der Schüler*innen zusammen und unterstützten ihre neuen Freund*innen bei ihren Shows – oder gingen selber noch einmal mit auf die Bühne. Ein starkes Gefühl von Verbundenheit und Gemeinsamkeit, aber auch von Engagement für die Sache stand im Raum: die Einsicht in die Notwendigkeit, sich für mehr globale Klimagerechtigkeit einzusetzen!





Fortbildung: Klimagerechtigkeit

Die Lehrerfortbildung richtete sich v.a. an die creACTiv-Schulen, war aber auch offen für andere interessierte Lehrkräfte und Multiplikator*innen. Die Referentin von der Infostelle Klimagerechtigkeit vermittelte grundlegende Kenntnisse zum Thema und stellte Methoden und Materialien vor, mit denen sich Gerechtigkeits- und Nord-Süd-Aspekte des Klimawandels anschaulich im Unterricht vermitteln lassen. Einiges ließ sie die Teilnehmer*innen selber ausprobieren. Abschließend wurde gemeinsam überlegt, welche Beiträge Schulen für mehr Klimagerechtigkeit leisten können.

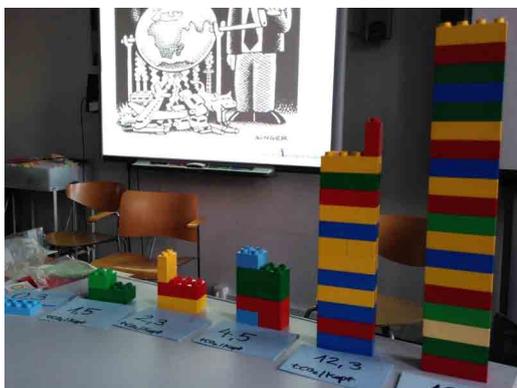


Weltspiel

Man braucht:

- Eine große Weltkarte (Peterskarte), am besten laminiert zum auf den Boden legen; alternativ: Zettel mit Namen der Kontinente
- kleine Figuren (z.B. Playmobil)
- Münzen, Kakao-Bonen oder Schokoladenstückchen
- Luftballons

Ablauf: Weltkarte/Zettel auf dem Boden auslegen: Die Teilnehmenden schätzen die Aufteilung der Weltbevölkerung, das jew. Bruttoinlandsprodukt und die CO²-Emissionen der Kontinente und verteilen entsprechend die Figuren, Münzen/Schokostücke und Luftballons. Danach werden die richtigen Zahlen und Hintergründe präsentiert und diskutiert.



Weitere Methoden

- *Ampelspiel* - ein klimapolitisches Fragespiel zum Einstieg: die TN testen ihr Wissen; Antworten mit roten und grünen Karten
- *Ratespiel* über Pro-Kopf-Emissionen verschiedener Länder, symbolisiert durch Türme aus Dublo-Steinen - wer weiss es?
- *Klimarallye*: Durchlaufen verschiedener Aufgabenstationen im Wettbewerb um die höchste Punktzahl
- *Arbeit mit Klimazeug*innenberichten*: Lesen und diskutieren
- *Brainwriting* zu Handlungsoptionen: gemeinsames Aufschreiben aller Ideen und Gedanken zu bestimmten Fragestellungen

Diese u.v.a. Materialien und Methoden sind in der Methodenmappe der Infostelle Klimagerechtigkeit enthalten und können kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden unter: <https://www.klimagerechtigkeit.de>



Fortbildung: Creativity

Im April folgte eine zweite Lehrerfortbildung mit Schwerpunkt auf der kreativen Bearbeitung und Umsetzung von Klima-Themen. Den Schüler*innen sollten im creACTiv-Projekt nicht nur die wichtigsten Zahlen, Fakten und Zusammenhänge vermittelt werden, sondern sie sollten dazu auch kreative Projekte entwickeln. Eingeladen waren die Kunsthistorikerin Kathrin Langenohl und die Zirkuspädagogin Andrea Hille, die den Teilnehmer*innen viele kreative Ideen und praktische Anregungen gaben. Ein paar Stichworte zu ihren Konzepten:



Zirkuspädagogischer Ansatz

- Kleingruppen diskutieren über Folgen des Klimawandels (Zeitungsausschnitte, Klimazeugenberichte)
- entwickeln und präsentieren ihre Ergebnisse in einfachen Standbildern (z.B. Dürre, Überschwemmung)
- bauen diese durch Bewegung und mit einfachen Worten, Sätzen zu Sketchen aus
- suchen in kleinen Szenen Lösungen für Klimaprobleme (z.B. Dürre => Brunnenbau)

Kunstpädagogischer Ansatz

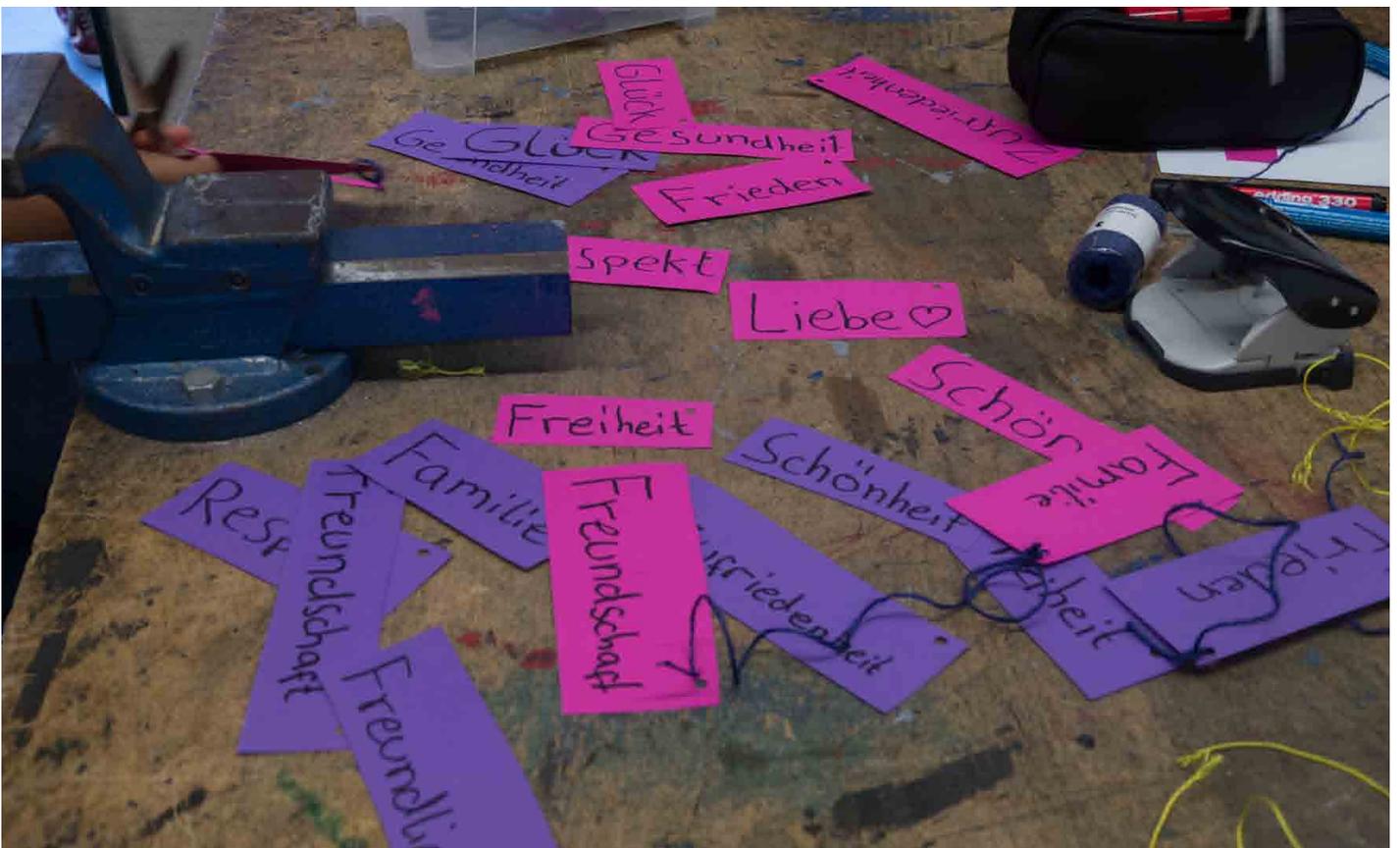
- vielseitige Arbeiten mit kleinen quadratischen Kartons, z.B.:
- Symbolisierungen von Emissionsmengen verschiedener Länder als Türme
- Gestaltung der Kartons mit Bildern, Ideen, Worten, Fotos im Zusammenhang mit Klimawandel, Hamburg und den Partnerländern
- Erstellung eines Puzzles
- Einsatz als Bühnendekoration: Abgrenzung, Durchspringen, wechselnde Bilder, Häuser...



HIGHLIGHTS



Die Tänzer von KCC beeindrucken die Zuschauer*innen bei ihrem Auftritt in Steilshoop



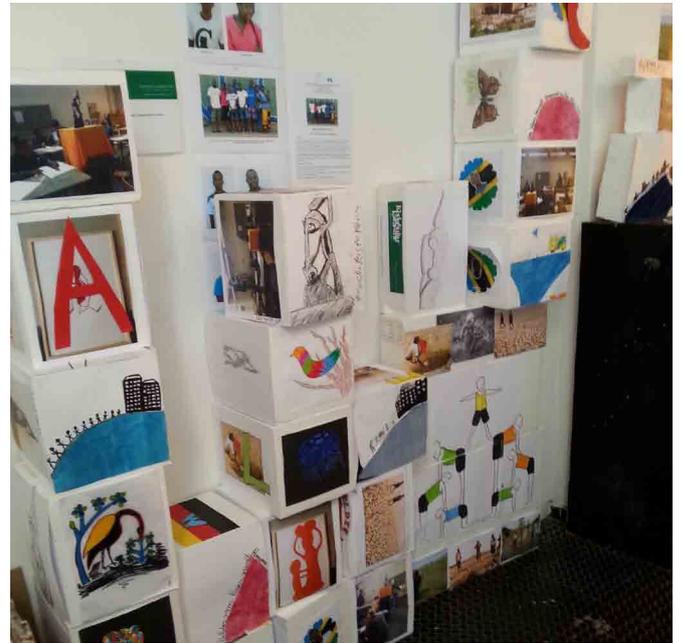
Projektwerkstatt: Wünsche der Eidelstedter Schüler*innen für ihre Zukunft



Gefühle zeigen lernen: Theaterworkshop mit den *Dreamcatchers* in Neu-Allermöhe



Die *Hathi*-Show: Feuergeister zerstören den Lebensraum der Elefanten



Klima.Kunst.Kartons

80 Schüler*innen (Jg. 6-10) der Schule Am See (Hamburg-Steilshoop) setzten sich im Rahmen eines Recycle-Kunstprojektes kreativ mit Klimawandel, Umwelt, Artenvielfalt, Tanz, Akrobatik und Tansania auseinander. Sie gestalteten Kartons und Styropor-Klötze vom Sperrmüll mit farbigem Tonpapier, Schriftzügen und unterschiedlichsten Materialien: z.B. selbst gemalten Bildern nach Vorbild der tansanischen Tinga Tinga - Malerei, Schriftzügen wie *Climate Change* und *Climate Justice*, Fotos von Folgen des Klimawandels, Zeichnungen von Akrobatik- und Tanzgruppen, sprechenden Tiere, die auf das Verschwinden ihrer Art aufmerksam machen, Bildern von Überschwemmungen und Dürrelandschaften. Über manche Kartons zogen Karawanen und erinnerten an die Kinderkultur-Karawane, aber auch an Klimaflüchtlinge. Mit Schreddermaterial, Papierschnipseln, bunten Folien und Beleuchtungen wurden Dürre, Überschwemmung u.a. Extremwetter dargestellt. Zusätzlich entstand eine Sammlung von Zeitungsartikeln über Klimawandel in Deutschland und anderen Ländern, die diskutiert und als Ausstellung für andere Schüler*innen präsentiert wurde.





Tanz.Traum.Turnbeutel

Mit einer creACTiven Projektwoche bereiteten sich die Schüler*innen der 7. und 8. Klasse der Stadtteilschule Eidelstedt auf die Begegnung mit ihrer indischen Partnergruppe *The Dreamcatchers* vor. Die Jugendlichen wählten sich selber kulturelle Themen aus und setzten sich mit diesen eine Woche lang in Workshops künstlerisch auseinander. Während sich die einen mit indischem Tanz befassten und mit einer Tänzerin Bollywood-Tänze einübten, stellten die anderen unter Leitung einer Kunstpädagogin große skulpturale Arbeiten aus Recycling-Materialien her. In diesen „Traumfänger“- Installationen hielten sie ihre persönlichen Wünsche und Vorstellungen von einer traumhaften Zukunft fest. In einem dritten Workshop entwarfen die Jugendlichen Motive zum Thema Klimawandel und brachten sie mit Siebdruck auf bio-faire Turnbeutel, welche von einer Firma gespendet worden waren. Zum Projektabschluss wurden alle Ergebnisse der Workshops in der Schule präsentiert und die Installationen zur Begrüßung der indischen Gäste in der Pausenhalle aufgehängt.





Akrobatik am See

Mit Spannung wurde der Besuch vom *Kigamboni Community Center (KCC)* aus Dar es Salaam in der Schule am See erwartet. Die jungen Künstler*innen aus Tansania waren schon zwei Jahre zuvor mit der KinderKulturKarawane im Stadtteil gewesen und hatten durch ihre Akrobatik-Künste schwer beeindruckt. Um nicht ganz unvorbereitet zu sein, übten die Schüler*innen von vier 8. Klassen – davon zwei Internationale Vorbereitungsklassen - zwei Tage lang mit der Zirkuspädagogin Andrea Hille schon mal das Pyramidenbauen. Nach Warm Ups zu fetziger Musik und ersten Körperübungen näherten sich die Schüler*innen Stück für Stück der wichtigsten Aufgabe: dem Bau einer großen Pyramide.



Das Ergebnis konnte sich sehen lassen! Nebenbei lernten die Jugendlichen durch das Training Teamgeist, Disziplin und Konzentrationsfähigkeit. Vor allem aber erfuhren sie am eigenen Körper, dass ein solides Fundament genauso wichtig ist wie die strahlende Spitze, dass ein System im Gleichgewicht durch den Wegfall nur einer Komponente empfindlich gestört werden oder ganz zusammen brechen kann und dass es auf jede/n Einzelne/n ankommt, wenn man gemeinsam etwas erreichen will: alles ganz wichtige Erfahrungen für ein späteres Engagement!



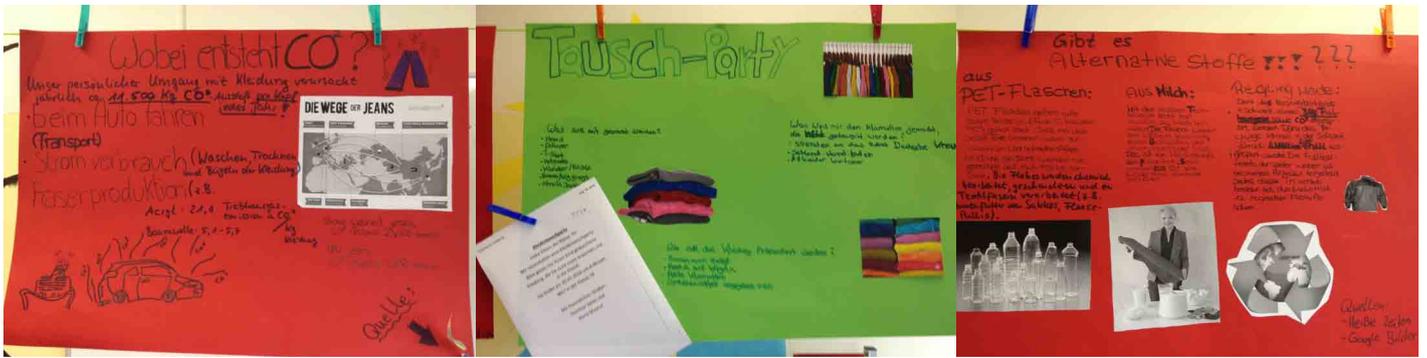
Hathi.Kunst

Die 8. Klasse mit dem Profil „One World“ der Gretel-Bergmann-Schule (Hamburg, Neu-Allermöhe) befasste sich zur Vorbereitung auf den Besuch der indischen *Dreamcatchers* intensiv mit Umwelt, Klima(wandel) und Kultur in Indien. Im Kunstunterricht zeichneten sie farbenprächtige Elefanten und lernten ihr erstes Wort auf Hindi: *Hathi* = Elefant. Denn genau um die würde es in der Bühnenshow ihrer Gäste gehen. Als bunte Transparentbilder dienten die Elefanten später als Bühnenbild bei der Performance.



Klima.Salat

Mit einem Workshop über Klimagerechtigkeit bereitete sich die 9. Klasse der Fritz-Schumacher-Schule (Hamburg-Langenhorn) inhaltlich auf die Begegnung mit ihrer Partnergruppe KCC aus Tansania vor. Fakten zum Klimawandel, das Weltspiel, der ökologische Fußabdruck, ein Klima-Checker-Test und ein Klimasalat standen auf dem Programm von Ulrike Eder, der Referentin der Infostelle Klimagerechtigkeit. Und wie konnte jede/r den eigenen ökologischen Hand Print zugunsten der Erde vergrößern? Auch dazu gab es Ideen: Plastikmüll reduzieren, öfter mal Rad fahren statt Bus oder Auto, regionale Lebensmittel bevorzugen, Ressourcen sparen...



Kleider.Tausch

Eine 7. Klasse der Schule Am See nahm das Thema „Konsum, Mode & CO²“ unter die Lupe. Die Schüler*innen waren erstaunt und schockiert, wie viel CO² bei der Herstellung einer Jeans produziert wird. In AGs erstellten sie Plakate zu Fragen wie: Wobei entsteht CO² und wie kann ich CO² reduzieren? Bei welchen Stoffen entstehen weniger CO²-Emissionen? Wie können wir unser Modekonsumverhalten entsprechend ändern? Zum Abschluss wurde eine Kleidertauschparty organisiert.



Ess.Kultur

Mit ihrer großen Schulküche hatte die Stadtteilschule Eidelstedt eine besondere Attraktion: Zum Kennenlernen wurde einen Abend lang mit den indischen Gästen geschnippelt, gerührt und gekocht. Vegetarisch, versteht sich! Eingekauft hatten die *Dreamcatchers* – darunter viele unbekannte Zutaten für die Hamburger Schüler*innen. Sprachbarrieren waren beim Probieren schnell überwunden und als die großen Töpfe mit Nudeln, Reis, Gemüse, indischem Käse, Salat und Joghurt auf dem Tisch standen, waren bereits neue Freundschaften geschlossen. Nun noch die Frage: wer will europäisch mild und wer indisch scharf? Die meisten wollten die „milde“ Variante – und mussten feststellen, dass auch diese ihnen die Tränen in die Augen trieb: alles Gewohnheits- und Geschmacksache!

Workshops



Begeg





nungen



Bühne

Auswertung

Einige Wochen nach den Begegnungen versendeten wir Rückmeldebögen an alle beteiligten Lehrkräfte mit Bitte um ein Feed Back. Auch für die Schüler*innen bereiteten wir offenen Fragen vor und baten die Lehrer*innen, diese in ihren Klassen zu besprechen und die Antworten an uns zurück zu senden. Auf der Grundlage dieser Feed Back Bögen führten wir mit allen Schulleitungen und den beteiligten Klassenlehrer*innen ausführliche Auswertungsgespräche, die wir protokollierten.

In zwei Schulen dokumentierten wir den gesamten Begegnungs- und Arbeitsprozess mit Unterstützung einer professionellen Filmproduktionsfirma und unseren jungen Freiwilligen. Daraus erstellten wir kurze Videodokumentationen, die auf unserem Blog und den Schulhomepages einsehbar sind. Alle anderen Prozesse wurden soweit wie möglich von den Freiwilligen mit Fotos, kurzen Videoaufnahmen und Protokollen festgehalten. Neben der Auswertung dienten sie einer regelmäßigen Berichterstattung in den Social Media, auf den Schulhomepages und im Projektblog.

In den Medien erschienen drei weitere Berichte über die Projekte, die von Lehrkräften und Schulleitungen lanciert wurden.

Insgesamt wird das Projekt creACTiv für Klimagerechtigkeit 2016 von allen Beteiligten als sehr erfolgreich bewertet: Viele Schüler*innen wurden durch die gemeinsame Körper- und Bühnenarbeit und die öffentlichen Präsentationen sowie die Begegnungen insgesamt in ihrem Selbstbewusstsein bestärkt. Sie bekamen für ihre Leistungen Beifall, wurden mit ihren Ideen wertgeschätzt und erlebten, wie überzeugend solidarisches Handeln sein kann. Gerade auch manche der von Lehrer*innen „als leistungsschwach“ oder „Schulverweigerer“ titulierten Jugendlichen wuchsen in der gemeinsamen Arbeit mit den peers aus Indien und Tansania über sich hinaus und bewiesen ungeahnte Kreativität, Sprach- und Bühnentalente. In mindestens zwei Schulen stellten die Begegnungen einen deutlichen Motivationsschub für die Klassen dar, um sich danach intensiver um Klimaschutz zu bemühen und ihr neues Wissen weiter zu geben.

Darüber hinaus haben sich die Schüler*innen thematisch umfassend weitergebildet. Durch die Verbindung mit positivem emotionalen Erleben und den Einbezug aller Sinne bleiben die Themen Klimawandel, Klimagerechtigkeit und globale Verantwortung nachhaltig in ihren Köpfen (und Körpern) verankert. Sie erfuhren neue und prägende Situationen, an die sie sich langfristig erinnern und die sie mit der Thematik verbinden werden. Die gleichaltrigen Gäste haben ihnen gezeigt, mit welchen klimatisch bedingten Veränderungen sie konfrontiert sind, wie sie damit umgehen und was das mit unserem Leben hier in Hamburg zu tun hat. Folglich haben sie die direkten Auswirkungen ihres Handelns auf andere Menschen erkannt und wurden bzgl. globaler Gerechtigkeit sensibilisiert.

In der gemeinsamen kreativen Arbeit konnten sie – wie ihre peers in ihren lokalen Kulturprojekten - neue Kompetenzen, Talente und Interessensgebiete entdecken und ausprobieren. So wurde damit letztlich auch eine

berufsorientierende Arbeit geleistet und zum der Umgang mit Konflikten geübt: Was mache ich, wenn eine Sache nicht wie geplant funktioniert? Wie gehe ich mit Sprach- und Verständigungsproblemen um? Wie kann ich Widersprüche und kurzfristig nicht lösbare Probleme aushalten?

Auch die beteiligten Lehrer*innen erwarben neue methodische Zugänge zum Thema und entdeckten teilweise ihre Schüler*innen neu. Mit großem Engagement haben sie die neuen Formate des creACTiv-Projektes in ihren Unterricht und Schulalltag integriert – oftmals entgegen anderweitiger schulischer Sach- und Zeitwänge. Drei der beteiligten Schulen meldeten sich direkt für einen nächsten Durchgang an.



Nachhaltigkeit

Die langfristige inhaltliche Arbeit und insbesondere die persönliche Begegnung mit den Jugendlichen aus Tansania und Indien zeigten nach Ende der Projektwochen noch eine langfristige Wirkung. So stellte bei manchen Klassen diese Begegnung mit der Partnergruppe nicht den Endpunkt des Projektes dar, sondern war Katalysator und Ausgangspunkt für eine längerfristige Befassung der Schule mit dem Thema „Klimagerechtigkeit“.

Hier drei Beispiele:

* Die Schüler*innen der 8. Klasse von der Stadtteilschule Eidelstedt produzierten ihre selbstgemachten Baumwoll-Turnbeutel noch einmal im Siebdruckverfahren nach und verkauften sie an einem selbst gestalteten Infostand am Tag der offenen Tür in ihrer Schule. Das eingenommene Geld sendeten sie mit einer Videobotschaft an die *Dreamcatchers* nach Bodhgaya. Sie bewarben sich mit ihren „creACTivitäten“ für den Klimapreis der Deutschen Allianz Stiftung und meldeten sich zur Teilnahme bei „Carrot-Mob macht Schule“ an. Ein Carrotmob ist eine sehr jugendgemäße Aktion für den Klimaschutz. Ziel des Aktionsteams ist es, möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, in einem festgelegten Zeitraum in einem bestimmten Geschäft einzukaufen. Das Geschäft verpflichtet sich im Vorfeld dazu, einen hohen Anteil des erwirtschafteten Umsatzes in Maßnahmen für den Klimaschutz zu investieren.

* Die 9. Klasse der Gretel-Bergmann-Schule beschäftigt sich weiterhin mit dem Thema Klima im Unterricht. Ihr Schwerpunkt ist Plastikmüll; geplant sind die Beteiligung an der Aktion „Hamburg räumt auf“ sowie ein Kunstprojekt mit „Upcycling“. Zwei Schülerinnen derselben Klasse fanden das Thema Klimawandel so interessant und wichtig, dass sie für eine 3. und 4. Klasse einer Grundschule eine Unterrichtseinheit entwickelten und durchführten. Desweiteren ist geplant, dass sie die Grundschüler*innen auf einer Klassenfahrt begleiten und dabei weitere Spiele und Materialien zum Klimawandel zum Einsatz bringen. Schüler*innen aus der Klasse möchten als Klimabotschafter*innen an andere Schulen gehen. So wurde und wird das peer-to-peer Konzept erfolgreich weitergetragen.

* Im Auswertungsgespräch mit dem Schulleiter und einigen Lehrer*innen der Fritz-Schumacher-Schule betonte der Schulleiter noch einmal nachdrücklich die besonderen Effekte, die das creACTiv-Projekt auf die beteiligten Schüler*innen, aber auch auf die ganze Schule gehabt habe. Viele sonst eher lernschwache Schüler*innen, die schwer für den Regelunterricht zu gewinnen waren, hätten ungeahnte Talente gezeigt. Er erklärte, dass und inwiefern er beabsichtige, die KinderKulturKarawane mit dem creACTiv-Projekt dauerhaft curricular an seiner Schule einzubinden. „Damit bewegte er ich in Richtung eines „whole school approach“, wie ihn der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (ORGE) empfiehlt.“



Auszeichnungen



Im April 2016 präsentierten wir das Projekt auf dem Bonner Kongress „Weltweit-Wissen2016“ und wurden als herausragendes Beispiel des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgezeichnet. Eine weitere Auszeichnung als vorbildliches BNE-Netzwerk erhielten wir auf dem Agenda-kongress „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Berlin am 11. Juli 2016 durch die Bundesministerin für Bildung und Forschung und die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission. Auch auf der Bildungsmesse didacta 2016 in Stuttgart waren wir als Modell-Projekt vertreten.



*„Ich habe
gelernt, wie wichtig es ist, sich
selbst mal zurück zu nehmen und ‚über den Tel-
lerrand‘ hinaus zu schauen. Durch Erzählungen von dem
privaten Leben unserer Gastschülerinnen habe ich
gemerkt, wie viel Glück ich habe, so leben zu
können, wie ich lebe.“*

Schüler*in, 11. Klasse

Wir danken allen Schüler*innen und Lehrer*innen, Schulleitungen, Referent*innen und Partner*innen, die sich auf dieses aufregende und anspruchsvolle Projekt eingelassen und sich für mehr Klimagerechtigkeit engagiert haben. Den jungen Künstler*innen aus Bodghaya und Dar es salaam und ihren Gruppenleitern sei Dank für die geduldige und hingebungsvolle Weitergabe ihres Wissens und Könnens, allen Gastfamilien für die freundliche und liebevolle Aufnahme und Betreuung der Gäste. Last but not least danken wir den Förderern, dass sie allen Teilnehmer*innen und ganz besonders den jungen Menschen aus drei Ländern diese besonderen Erfahrungen und Begegnungen ermöglicht haben.





<http://klimaretter.hamburg>